



Eindrucksvoll: Die 24 mitwirkenden Schülerinnen und Schüler eröffnen die Aufführung in der Ilseder Gebläsehalle, indem sie mit verbundenen Augen schweigend durch die Gebläsehalle gehen. PN-Foto: Henrik Bode

# Ausdrucksstarke Pantomime über das Lebensgefühl junger Menschen

Gebläsehalle wird zum Theatersaal – Schüler aus vier Nationen begeistern 400 Zuschauer

Von Rainer Heusing

**ILSEDE.** Die Zuschauer behielten ihre dicken Jacken an und zogen die Schals noch etwas fester zusammen. Es war kühl in der Gebläsehalle der Ilseder Hütte, in der einst glühender Stahl abgekühlt wurde. Am Samstagnachmittag wurde die riesige Halle zum Theatersaal.

24 Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 15 und 19 Jahren boten erfrischende Aktionskunst, auch Performance genannt. Performance, abgeleitet vom englischen Begriff „Performance art“, ist eine Darstellungsform, die Widerspruch enthält, das heißt: Gegensätze und unterschiedliche Interpretationen zulässt.

„Lassen Sie sich auf das Experiment ein“, hatte Helge Meyer zu Beginn den etwa 400 Besuchern zugerufen. Meyer ist Kunstlehrer am Gymnasium Groß Ilsede, das bei der Aufführung am Samstagnachmittag acht Mitwirkende stellte. Die anderen stammten aus Gymnasien in Liverpool, Mostoles (Spanien) und Vändra (Estland).

## Comenius-Projekt

Wer in der Gebläsehalle ganz hinten saß oder an den Stehtischen stand, konnte kaum ein Wort verstehen, da die Schüler weder mit Mikrofonen ausgestattet noch Lautsprecher vorhanden waren.

Das tat dem Verständnis jedoch keinen Abbruch, da die pantomimische Darstellung so ausdrucksstark war, dass sich jeder Zuschauer sein

eigenes Bild machen konnte. Die Performance symbolisierte beispielsweise Tod, Trauer und neues Leben ebenso wie Liebe und Leid, Gefangennahme und Befreiung, Dunkelheit ebenso wie Erleuchtung.

Das Stück enthält „verbindende Elemente ebenso wie Momente von Isolation“, erläuterte Helge Meyer unserer Zeitung. Und weiter: „Dargestellt werden soll das Lebensgefühl von jungen Menschen unterschiedlicher Nationalitäten in Europa“. Die Aufführung ist Teil des so genannten „Comenius-Projekts“. Dies ist ein Programm für lebenslanges Lernen. Es war 2006 vom Europäischen Parlament beschlossen worden und wird von der EU finanziell gefördert.

Christiane Gillner, Lehrerin für Biologie und Chemie am Gymnasium Groß Ilsede, hatte im Dezember

2008 an einem Kontaktseminar in Salzburg teilgenommen. Dieses führte dazu, dass 2009 eine multilaterale Partnerschaft mit Gymnasien in Estland und Spanien gegründet wurde. Das Theaterprojekt, für das in der Gebläsehalle drei Tage geprobt worden war, leiteten Helge Meyer und die spanische Lehrerin Cuca Legaz gemeinsam.

## Stehende Ovationen

Nach der Aufführung klatschten die Besucher stehend Beifall. Die Leiterin des Gymnasiums Groß Ilsede, Oberstudiendirektorin Elke Heinzl, hatte die Gäste, unter ihnen auch Ilsedes Bürgermeister Wilfried Brandes, begrüßt und den Sponsoren mit der Kreissparkasse Peine an der Spitze für ihre Unterstützung gedankt.